

7. jahrgang

februar / märz 2010

# BIZZA!

das magazin für kultur & lebensart

**41** internationale  
jazzwoche  
**burghausen**

**KULTUR KUNST BUCH AKTUELL**  
kulturplaner zum herausnehmen

# CHIEMGAUER IM AUFWIND

## GROSSER ZUWACHS BEI UNTERNEHMERN

Trotz Weltwirtschaftskrise setzt der Chiemgauer seine Erfolgsgeschichte auch in 2010 fort. Es wurden 1,2 Millionen Chiemgauer eingetauscht und 36.000 Chiemgauer für einen guten Zweck erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 20 Prozent.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise bremste das Regiogeld »Chiemgauer« nicht. In 2009 stiegen die Gesamtumsätze der Chiemgauer-Akzeptanzstellen von drei auf vier Millionen Chiemgauer. Besonders positiv hat sich die Weitergabe zwischen Chiemgauer-Unternehmen entwickelt. »Mit dem Chiemgauer bewegt sich was in der Region, jeder eingetauschte Euro erzeugt einen Chiemgauer-Umsatz von drei Chiemgauer«, begründet Chiemgauer-Gründer Christian Gelleri die Entwicklung.

Damit erreichte das Regiogeld seine selbst gesetzten Ziele: regionale Wirtschaftskreisläufe schaffen, kleinere Unternehmen fördern, Arbeitsplätze sichern und Vereinen helfen. Mit 36.000 Chiemgauer an ausbezahlten Fördergeldern hat der Chiemgauer e. V. seine bisherigen Erfolge nochmals übertroffen. Insgesamt erwirtschaftete der Chiemgauer für gute Zwecke 119.231 Euro.

Die gute Entwicklung ist einem seit sieben Jahren bestehenden, immer besser funktionierendem Verbund von Verbrauchern, Unternehmern und Vereinen zu verdanken. 2.000 Verbraucher tauschten über 1,2 Millionen Chiemgauer. Dass die

Umsätze viel höher liegen, zeigt, dass das Regiogeld viel schneller umläuft als der Euro.

*Über den Chiemgauer: Der Chiemgauer ist Deutschlands mit einem Umsatz von 4 Millionen Chiemgauer in 2009 die erfolgreichste Regionalwährung. Der Chiemgauer e. V. wird getragen von 2.000 Mitgliedern, 600 Unternehmern und 200 Vereinen, die in 2009 mit 36.000 Chiemgauer gefördert werden könnten.*

*Der Wert des Chiemgauer entspricht 1:1 dem Euro und wird mit diesem gedeckt. Das Regiogeld besitzt einen Umlaufimplus (Negativzins) von 2 Prozent und ist alle drei Monate aufzuwerten, wenn er nicht weitergeben wird. Mit dieser Erinnerungsfunktion ausgestattet, wird eine hohe Umlaufgeschwindigkeit erreicht und spekulative Geldeigenschaften ausgeschlossen. Möchten Unternehmer Chiemgauer in Euro umtauschen, wird der Regionalbeitrag fällig. Diese Rücktauschgebühr soll dazu beitragen, den Chiemgauer im regionalen Kreislauf zu halten. 2007 lagerte der Chiemgauer e. V. seine wirtschaftlichen Tätigkeiten in die Sozialgenossenschaft Regios eG aus.*

*Der Chiemgauer ging aus einem Schülerprojekt hervor, das 2003 an der Freien Waldorfschule Chiemgauer in Prien seinen Anfang nahm. Chiemgauer-Gründer Dipl. Handelslehrer Christian Gelleri ist bis heute Erster Vorsitzender des Chiemgauer und Geschäftsführer der Regios eG. Die Ziele des Chiemgauer, dessen Satzung und Leitbild, sowie viele interessante Berichte finden Sie im Internet unter [www.chiemgauer.info](http://www.chiemgauer.info). Die Vereinsförderungen können tagesaktuell unter »Infothek« eingesehen werden.*

### VERSICHERUNGEN CHECKEN UND OPTIMIEREN



Die Bundesbürger haben sich in knapp 440 Millionen Versicherungsverträgen gegen die Wechselfälle des Lebens abgesichert.

Auf jeden Einwohner - vom Baby bis zum Greis - entfallen somit knapp sechs Policen. Diese Zahlen hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ermittelt. Gute Vorsorge ist wichtig, doch einige Versi-

cherungen sind auch verzichtbar. Deshalb sollte man seine Versicherungsscheine von Zeit zu Zeit überprüfen - und den Schutz gegebenenfalls anpassen.

#### Der Schutz der eigenen Arbeitskraft - ein stark unterschätztes Risiko

Ein Beispiel für eine chronische Unterversicherung ist die Berufsunfähigkeit. Dabei gibt es kaum ein Gut das wertvoller ist als die eigene Arbeitskraft. Wer nicht mehr in der Lage ist, seiner Arbeit nachzugehen, verdient kein Geld und kann auch nicht fürs Alter vorsorgen.

Stephan Kaiser vom unabhängigen Finanzdienstleister BSC: »Statistisch gesehen scheidet jeder vierte Deutsche infolge eines Unfalls oder einer Krankheit vorzeitig aus dem Berufsleben aus. Aber nur die wenigsten verfügen über eine Absicherung für diesen Ernstfall.« Dafür kommt vor allem eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) in Frage. Sie wird meist in Kombination

mit einer kapitalbildenden oder einer Risikolebensversicherung angeboten, neuerdings auch als selbstständige Versicherung. Die BU schließt durch die Zahlung einer Rente die Lücke zwischen dem bisherigen Gehalt und den reduzierten Einnahmen während einer Berufsunfähigkeit.

#### Darauf sollte man beim Abschluss achten

Diese Rente wird in der Regel dann gezahlt, wenn der Versicherte zu 50 Prozent berufsunfähig wird. Stephan Kaiser: »Ein guter Vertrag für eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist gar nicht so leicht zu bekommen. Das gilt natürlich vor allem für diejenigen, die bereits eine Vorerkrankung hatten, sie müssen mit Problemen beim Abschluss rechnen.« Er empfiehlt jedem, sich von vornherein zu überlegen, welchen konkreten Schutz er benötigt: »Unbedingt stimmen sollte die Höhe der vereinbarten Rente. Maßstab ist das aktuelle Nettoeinkommen. Ganz wichtig ist auch die Laufzeit des Vertrags - am besten bis 67 Jahre. Und nicht zuletzt sollte der Abschluss komplett sein, der Anbieter darf also möglichst keine Leistungsgründe ausschließen.«

#### Unabhängiger Vergleich durch Finanzexperten

Bei unabhängigen Finanzdienstleistern können sich Interessierte unverbindlich informieren und Policen möglichst vieler Anbieter vergleichen. Achtung: Die Beratung sollte hier ausschließlich durch qualifizierte Bankkaufleute oder Finanzspezialisten mit langjähriger Erfahrung stattfinden.

**TIPP:** Der Invaliditätsschutz in der gesetzlichen Rentenversicherung ist denkbar gering. Durchschnittlich 660 Euro im Monat erhalten Menschen mit voller Erwerbsminderung zurzeit. Gezahlt wird erst, wenn sie überhaupt keinen Job mehr länger als drei Stunden täglich erledigen können. Nur ältere Versicherte, die vor dem 1. Januar 1961 geboren wurden, bekommen heute noch eine Frührente, wenn sie weder im ausgeübten noch in einem vergleichbaren Beruf arbeiten können. Sie werden also nicht auf eine völlig andere Tätigkeit verwiesen.